

Konzeption

Kinderkrippe Glühwürmchen



**Jugendhilfe Oberbayern | Kindertagesbetreuung**  Elsässer Straße 30

81667 München

Kinderkrippe Glühwürmchen

Mühlbachbogen 5A

83022 Rosenheim Tel: +49 (0)8031 7969 995

E-Mail: 3124@jh-obb.de [www.jugendhilfe-oberbayern.de](http://www.jugendhilfe-oberbayern.de/)

# Stand: Januar 2023

**Inhaltsverzeichnis**

1. **Grundlegende Aussagen**
	1. Vorwort des Trägers…………………………………..4
	2. Leitbild der Kinderkrippe……………………………...4

1. **Rahmenbedingungen**
	1. Beschreibung der Einrichtung…………………….....5
	2. Öffnungszeiten (inkl. Exemplarischer Tagesablauf) 6
	3. Rechtliche Grundsätze der päd. Arbeit…….…….....7
	4. Personal……………………………….……….………9

1. **Unsere pädagogische Arbeit**
	1. Bild vom Kind und Rolle der päd. Fachkraft....……10
	2. Personale Kompetenz (inkl. Resilienz)...……...…..10
	3. Soziale Kompetenz (inkl. Partizipation).…...…..….12
	4. Bildungs- & Erziehungsbereiche

O Musik und Rhythmus…………………………...........14 O Natur und Umwelt……………………………………. 15 o Kreativität…………………………...…………………16 o Sprache………………………………………………..17 o Gesundheit und Körper……………...………………18 o Bewegung …………………………………………….20 o Schlafen und Ruhen………………...……………….21 o Werte, ethische und religiöse Bildung…….………..22 o Mathematische Bildung und Förderung……………..23

o Naturwissenschaft………………………………….…23 o Sicherheit im Straßenverkehr…………………...…...24

1. **Bereiche zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit**
	1. Eingewöhnung………….…………..…….……...….24
	2. Integration/ Inklusion…………...……….…………..26
	3. Elternarbeit…………………………………..……....27
	4. Beobachtung und Dokumentation…………,,,,...…28
	5. Übergang in den Kindergarten……………………. 29
	6. Öffentlichkeitsarbeit………………………………....30
	7. Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder.....30
	8. Kinderschutz……………………………...…….……32
	9. Qualitätssicherung, Evaluation und Weiterbildung.34

1. **Schlusswort**……………………………………………….……..34

1. **Impressum**……………………………………………………….34

# 1. Grundlegende Aussagen

## 1.1. Vorwort des Trägers

Das Diakonische Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks

Rosenheim e. V. ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche im

Dekanatsbezirk Rosenheim. Die Mitarbeitenden engagieren sich in zahlreichen Einrichtungen und Diensten der Sozialen Arbeit in ganz Oberbayern und darüber hinaus an einzelnen weiteren Standorten. Das Diakonische Werk Rosenheim ist einer der größten überregionalen Jugendhilfeträger in Bayern und hat alle Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien in der Jugendhilfe Oberbayern zusammengefasst.

## 1.2. Leitbild der Kinderkrippe

Wir sind eine familienunterstützende Einrichtung, die jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Individualität annimmt.

Wir sind eine evangelische Kinderkrippe und Teil des Diakonischen Werkes

Rosenheim. Bei uns sind Kinder und Familien ungeachtet ihrer Nation, ihres Glaubens, ihrer sozialen Herkunft und ihres Kulturkreises willkommen.

Durch einen liebevollen Umgang, einer angenehm gestalteten Atmosphäre und einer altersgemäßen Umgebung, bieten wir den Kindern Raum sich optimal in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Unser Ziel ist die ganzheitliche Bildung und Erziehung nach dem Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Kindern in unserer Einrichtung eine Atmosphäre des Vertrauens und Wohlfühlens zu schaffen, in der sie sich zu eigenständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können.

Das Team der Kinderkrippe Glühwürmchen unterstützt das Kind ganzheitlich und in allen Bildungsbereichen, um sich seiner Fähigkeiten bewusst zu werden und diese weiterzuentwickeln.

Wir orientieren uns an den Lebenssituationen, dem Entwicklungsstand, den

Erfahrungen, Erlebnissen und Bedürfnissen der Kinder und stimmen unsere Aktivitäten und Abläufe darauf ab.

# 2. Rahmenbedingungen

## 2.1 Beschreibung der Einrichtung

Die viergruppige Kinderkrippe Glühwürmchen befindet sich auf zwei Stockwerken in einem abgetrennten Teil des Gebäudes der Stadtwerke Rosenheim. Der Bau ist behindertengerecht ausgestattet und verfügt über einen Aufzug, sowie ein Behinderten-WC. Die Krippe Glühwürmchen liegt am Mühlbachbogen im östlichen Innenstadtbereich Rosenheims.

In der Kinderkrippe gelten Hausregeln, die den genauen Ablauf im Haus festlegen. Diese müssen von allen Personen beachtet werden (siehe Anhang).

Der Krippe stehen vier Gruppenräume mit jeweils angrenzenden Schlafräumen, ein Mehrzweckraum, zwei große Spielflure, zwei Kinderbäder mit Wickelbereich, ein Eltern- und Förderzimmer, sowie eine Dachterrasse und ein schön angelegter Naturgarten mit ausreichend Spiel-und Bewegungsmöglichkeiten im Freien zur Verfügung.

Die Krippe ist mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet und bietet Raum zur Entfaltung in allen Bereichen. Im gesamten Haus wurde darauf geachtet, nachhaltigen und natürlichen Materialien den Vorzug zu geben. In jedem Raum können Erfahrungen mit Naturmaterialien gemacht werden.

Einige Beispiele dafür sind:

* Holzklötze mit Rinde zum Bauen
* Klangschalen und Holzinstrumente zum Musizieren
* Körbe und Matratzen zum Schlafen
* Naturgefärbte Tücher zum Verkleiden und Gestalten
* Puzzles, Tiere und Autos aus Holz
* Große Kuschelmatratzen
* Puppenküche aus Holz

Außerdem stehen den Kindern Bewegungsmöglichkeiten auf zwei verschiedenen Ebenen zur Verfügung, (z.B. Spielpodest im Flur, Bällebad, Schaukelpferd und Rutsch-Fahrzeuge), Konstruktionsmaterial, Rückzugsmöglichkeiten (z. B.

Kuschelecke), Bilderbücher, Regelspiele für die Kleinsten, im Turnraum (Turngeräte wie Kästen, Turnbank, Leiter, sowie ein Balancierbalken) und vieles mehr.

## 2.2 Öffnungszeiten ( inkl. Exemplarischer Tagesablauf)

Unser Haus verfügt über max. 48 Plätze, die bevorzugt mit Kindern der Stadt Rosenheim im Alter von ein bis drei Jahren belegt werden.

Unsere tägliche Öffnungszeit ist von Mo – Do 07.30 – 16.00 Uhr und Fr 07:30 – 15:00 Uhr.

Wir schließen unsere Einrichtung an jährlich bis zu 30 Tagen, diese werden zu Beginn des Krippenjahres für das folgende Kalenderjahr bekannt gegeben und mit dem jeweiligen Elternbeirat abgesprochen.

*Tagesablauf:*

Der Tagesablauf mit seinen wiederkehrenden Elementen und Ritualen, bietet den

Kindern Orientierung und Struktur. Start in den Krippentag ist für jedes Kind die

Begrüßung durch das pädagogische Personal und gleichzeitig die

Verabschiedung von den Eltern. Sind alle Kinder in der Gruppe angekommen, ist der Morgenkreis mit seinen verschiedensten Bildungsinhalten das erste gemeinsame und wichtige Element im Tagesablauf. Es folgt die pädagogische Kernzeit, in der alle Kinder der Gruppe anwesend sind. In dieser Zeit begleiten wir im Rahmen von Freispiel sowie Themen- und Projektarbeit die von den Kindern initiierten Bildungsprozesse und ermöglichen ihnen so Lernerfahrungen, welche ihrem Entwicklungsstand und ihrem Interesse entsprechen. Ergänzt wird der Tagesablauf mit dem pädagogisch gestalteten Frühstück und Mittagessen, sowie mit der Ruhe- und Schlafenszeit.

**07:30 – 08:30 Uhr**

Bringzeit

**08:30 – 08:45 Uhr**

Kleiner Morgenkreis (gemeinsames Singen, wer ist da – wer fehlt, kleine

Angebote,…)

**08:45 - 9:15 Uhr** gemeinsames Frühstück

**09:15 – 11:15 Uhr**

Spielzeit (freies Spiel, kleinere Angebote, Wickeln, in den Garten oder spazieren gehen…) **11:15 Uhr** **– 12.00 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen

**12:00- 13:30 Uhr**

Nachmittagskinder gehen schlafen - Mittagskinder können abgeholt werden

**13:30 – 14:30 Uhr**

Aufstehen, anziehen und wickeln, Abholzeit

**14:30 - 15:00 Uhr (Freitag 15:00 Uhr Schließung der Einrichtung)**

Kleine Nachmittagsbrotzeit

**15:00 – 16:00 Uhr**

Freispielzeit im Garten (Abholzeit)

## 2.3 Rechtliche Grundsätze der päd. Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte basiert auf Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers. In ihnen, sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Dazu zählen übergeordnet das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch, das Sozialgesetzbuch sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Im Speziellen kommen zur Anwendung:

► das Bundesgesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch/SGB, Achtes Buch/ VIII, Kinder- und Jugendhilfe),

► das Landesgesetz BayKiBiG (Bayerischer Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz),

► die AVBayKiBiG als dazugehörige Ausführungsverordnung und wichtigster

 Leitfaden für die pädagogische Arbeit

►das BKiSchG (Bundeskinderschutzgesetz),

Folgende Paragraphen des oben genannten Bundesgesetzes SGB VIII sind für die Kinderbetreuung wesentlich:

► § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung

► § 5 Wunsch- und Wahlrecht

► § 8a und 8b Schutzauftrag in der Kindertagesstätte bei Kindeswohlgefährdung

► § 22ff Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

► §24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

► § 45 Erlaubnis für den Betrieb der Einrichtung

► § 47 Meldepflichten

► § 80 Jugendhilfeplanung

Darüber hinaus ist das BayIntG (Bayerisches Integrationsgesetz) mit den Artikeln 5 und 6 zu beachten.

Weitere Arbeitsgrundlage für die pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP. Er stellt die Bildungs- und Erziehungsziele des BayKiBig ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dar.

Als ganzheitliche Komponente ergänzen seit 2012 die Bayerischen Bildungsleit-

Linien (BayBl) für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der

Grundschulzeit die oben genannten Vorgaben. Sie heben insbesondere auf die

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Krippe, Kindergarten, Schule und Eltern ab. Darüber hinaus sind weitere Vorschriften und Gesetze zu beachten, damit eine Kindertagesstätte grundsätzlich ihre Betriebserlaubnis erhält. Dazu zählen:

► Gesetzliche Bestimmungen der Unfallversicherung und

 Unfallverhütungsvorschriften nach KUVB

► das Infektionsschutzgesetz

► die Biostoffverordnung

► die Lebensmittelhygieneverordnung

► das Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheits- sowie

 Jugendarbeitsschutzgesetz

► die Bayerische Bau- plus die Brandschutzverordnung

## 2.4 Personal

### Teamverständnis

Wir bilden ein kompetentes und motiviertes Team, das sich durch die jeweilige Individualität, die vom Einzelnen in die Arbeit mit eingebracht wird, ergänzt und miteinander wächst. Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen im Rahmen der Teamarbeit bieten die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Wir ziehen an einem Strang, überdenken unsere Arbeit und Ziele immer wieder neu und sorgen so für einen stetigen Weiterentwicklungsprozess. In einer vertrauensvollen Atmosphäre begegnen wir Kindern und Eltern mit Wertschätzung und Toleranz.

### Personelle Besetzung

In der Krippe Glühwürmchen werden pro Gruppe eine Fachkraft, eine Ergänzungskraft, sowie in der Regel eine Drittkraft eingesetzt. Außerdem wird unser Team von Praktikant/ Praktikantinnen ergänzt, die sich in der Ausbildung zur Fachkraft befinden.

### Weiterentwicklung/Weiterbildung

Es finden regelmäßige Teamsitzungen statt, bei denen sich das gesamte Team der Einrichtung mit organisatorischen Themen, Fallbesprechungen, Konzeption und aktuellen Fragestellungen auseinandersetzt.

Zusätzlich dazu findet in jeder Gruppe ein wöchentliches Kleinteam statt. In diesem Rahmen werden Wochenpläne erstellt, Beobachtungen besprochen und Ideen für den Gruppenalltag ausgearbeitet.

Die Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen des Anbieters DWROConsult zu verschiedenen Themen im Bereich der Kindertagesbetreuung teil und bringen die Inhalte anschließend ins Team, wo diese diskutiert und ggf. umgesetzt werden. Monatlich und nach Bedarf findet in unserem Haus eine Teamsupervision statt, diese wird von einer Dipl. Psychologin geleitet und bietet die Möglichkeit, den Teamprozess im Fluss zu halten und Fragestellungen oder Konflikte im Bereich Teams zu klären. Die Hausleitung hält engen Kontakt und Austausch mit der Geschäftsbereichsleitung sowie den Kolleginnen/ Kollegen der anderen Einrichtungen. Regelmäßige Hausleitungsrunden der Diakonie - Jugendhilfe Oberbayern unterstützen diese Zusammenarbeit. Des Weiteren finden mehrmals jährlich Krippenleitungsrunden der Stadt Rosenheim, sowie Träger/Leitertreffen statt, auf denen Informationen ausgetauscht und verschiedene Themen diskutiert werden.

# 3. Unsere pädagogische Arbeit

## 3.1 Bild vom Kind und Rolle der pädagogischen Fachkraft

Kinder sind von Geburt an mit Neugierde und Kompetenzen ausgestattet, um sich selbst und die Welt um sich herum zu erforschen und sich Wissen anzueignen.

Wir sehen jedes einzelne Kind als individuelle Persönlichkeit an, dass Akteur seiner Entwicklung ist. Dabei ist es für uns unabdingbar, das Kind nicht als abhängiges Wesen, sondern als wissbegierigen, aktiv lernenden, kreativen kleinen Menschen anzuerkennen. Für die Entwicklung der Kinder ist es uns wichtig, ihnen die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Lernen, Denken, Verstehen und an seiner Kreativität zu bewahren und zu fördern.

Die pädagogischen Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Glühwürmchen begegnen jedem Kind mit Achtsamkeit und Wertschätzung und vertrauen auf seine eigene Entwicklungsfähigkeit und seinen Entwicklungsrhythmus. Wir geben dem Kind Raum, seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit frei zu entwickeln und unterstützen es darin seine Fähigkeiten wahrzunehmen und weiterzuentwickeln.

### **Frühkindliche Bildung (Art. 6 BayIntG)**

Unsere Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Deshalb tragen wir dafür Sorge, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse und weltanschauliche Identität zu entwickeln. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützen und stärken wir die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. Damit trägt unsere Kita dazu bei, die

Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

## 3.2 Personale Kompetenz ( inkl. Resilienz )

### Personale Kompetenz

Unter dem Begriff Personale Kompetenz fasst man persönliche Eigenschaften wie

Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein,

Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zusammen. All diese Fähigkeiten sind Grundpfeiler der Persönlichkeitsentwicklung und finden in der Entwicklung der Kinder stetig statt.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist so umfangreich, dass sie genau genommen in jedem noch so kleinen Moment des Alltags vollzogen wird.

Einige Beispiele wie wir in der Kinderkrippe Glühwürmchen die Ausbildung der personalen Kompetenz unterstützen:

* Wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner Individualität an
* Wir motivieren das Kind durch positiven Zuspruch und wertschätzendes

Verhalten zu Neugierde, Offenheit und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten

* Wir schätzen das kindliche Spiel
* Wir übertragen dem Kind dem Alter entsprechende Aufgaben (Aufräumen helfen, Taschentuch in den Mülleimer werfen, Kiste mit Wickelsachen aus dem Fach nehmen,…)
* Wir führen das Kind an lebenspraktische Aufgaben heran (kochen…)
* Wir geben dem Kind Freiraum für die Entfaltung seiner Fähigkeiten
* Wir bieten dem Kind einen geschützten Rahmen in dem es seiner kindlichen Entwicklung individuell folgen kann

### Resilienz

Die Fähigkeit des Menschen, seine Entwicklungsaufgaben und Veränderungen in seinem Umfeld, auch unter problematischen Lebensumständen, in positiver Weise zu bewältigen, nennt man Resilienz.

Wir unterstützen unsere Kinder darin, Widerstandsfähigkeit zu entwickeln und diese stetig auszubauen. So können die Kinder mit Veränderungen und Belastungen in ihrem Leben immer besser umgehen und diese so verarbeiten, dass sie keinen seelischen Schaden davontragen.

Entwicklungsmöglichkeiten von Resilienz bei den Glühwürmchen:

* Durch die intensiv begleitete Eingewöhnungszeit gewinnt das Kind an Sicherheit, sich auf Neues einzulassen. Und macht erste positive

Erfahrungen im Bereich Transition (Bewältigung von Übergängen)

* Durch eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson in der Krippe erfährt das Kind Sicherheit, Geborgenheit und Unterstützung außerhalb des Elternhauses
* Durch das bedingungslose Annehmen und Wertschätzen des Kindes durch das Team, entwickelt das Kind Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten
* Durch die Ermutigung, seine Gefühle zu zeigen und diese zu benennen, lernt das Kind Ausdrucksmittel für seine Gefühle zu finden und erfährt Anteilnahme von seinen Mitmenschen
* Durch das Zusammenleben in der Gruppe hat das Kind die Möglichkeit erste soziale Kontakte und Beziehungen zu knüpfen, die ihm Sicherheit in seinem Leben geben

## 3.3 Soziale Kompetenz ( inkl. Partizipation )

### Soziale Kompetenz

Unter sozialer Kompetenz versteht man „die Fähigkeit, in sozialen Interaktionen seine eigenen Ziele zu erreichen und Bedürfnisse zu befriedigen und gleichzeitig die Ziele und Bedürfnisse von anderen zu berücksichtigen“ (Perren et al. 2008, S. 89).

Das Zusammenleben in einer Gruppe bietet hierfür den optimalen Rahmen. Die

Kinder können sich in Empathie, Toleranz, Hilfsbereitschaft und

Durchsetzungsvermögen üben und entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl. Im Umgang mit anderen entwickelt sich die soziale Kompetenz Tag für Tag weiter.

Zusätzlich zu den Kontakten der Kinder untereinander haben vor allem auch die

Bezugspersonen der Kinder eine wesentliche Funktion, sie dienen als Vorbild und

Begleiter und schaffen durch das Bereiten einer verlässlichen, vertrauensvollen Atmosphäre eine sichere Basis für die Bewältigung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.

Einige Beispiele, wie wir in der Kinderkrippe Glühwürmchen die Ausbildung der sozialen Kompetenz unterstützen:

* Wir schaffen eine Atmosphäre in der die Kinder Freude und Geborgenheit erleben und sich frei entwickeln können
* Wir regen das Bewusstsein für die Zusammengehörigkeit in der Gruppe an indem wir zum Beispiel im Morgenkreis besprechen, wer heute fehlt
* Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an
* Wir begleiten und unterstützen die Kinder in Konfliktsituationen und beteiligen sie an der Lösungsfindung
* Wir sensibilisieren die Kinder für die Gefühle anderer und unterstützen so die Entwicklung ihrer empathischen Fähigkeiten
* Wir fördern die Hilfsbereitschaft der Kinder durch Anleitung und Begleitung
* Wir leiten das Kind dazu an, Rücksicht auf andere zu nehmen
* Wir stärken das Wir-Gefühl durch gemeinsame Aktivitäten

### Partizipation/Rechte der Kinder

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung. Die aktive Teilhabe am Alltag und der Zugang zu demokratischen Prozessen sind schon im frühsten Kleinkindalter möglich und gehören für uns zu unserer täglichen Arbeit mit den Kindern dazu.

Wir beteiligen das Kind an Entscheidungen die es selbst betreffen und begleiten es so ein Stück weiter auf seinem Weg zu einem selbstbestimmten Menschen.

Mitbestimmungsmöglichkeiten bei den Glühwürmchen:

* Die Kinder dürfen ihre Spielwünsche und Ideen äußern und werden darin wahr- und ernstgenommen
* Die Kinder gestalten den Morgenkreis mit, in dem sie sich zum Beispiel Lieder oder Fingerspiele aussuchen
* Die Kinder werden an Konfliktlösestrategien herangeführt und an dem Prozess der Lösungsfindung beteiligt
* Die Kinder wählen während dem Freispiel Spielpartner und -material selbst aus
* Die Kinder entscheiden weitestgehend selbst, von wem sie gewickelt werden möchten, bzw. ob und mit wem sie zur Toilette gehen möchten
* Bei den Mahlzeiten können die Kinder wählen, was ihnen schmeckt und können selbst entscheiden, ob sie ein Lätzchen tragen möchten, aus einem Glas oder ihrer Flasche trinken wollen. Je nach Entwicklungsstand wird hier auf Selbständigkeit und Mitbestimmung geachtet

### Portfolio als besondere Beteiligung der Kinder

Das Portfolio ist ein Bildungs- und Dokumentationsinstrument, mit dem individuelle Bildungsprozesse, Kompetenzen und Ressourcen des Kindes sichtbar gemacht werden.

Kernaufgabe der Portfolioarbeit ist es, vielschichtige und ganzheitliche Informationen über das Kind zu sammeln, aufzubereiten und auszuwerten. In unserer Einrichtung legen wir für jedes Kind ein Portfolio an, das von allen Beteiligten mitgestaltet wird. Das Kind lernt dabei seine persönliche Entwicklung zu dokumentieren und zu reflektieren und erwirbt Wissen über seine eigene Bildungsbiographie und seine Fähig- und Fertigkeiten.

**3.4 Bildungs-& Erziehungsbereiche**

## o Musik und Rhythmus

Kinder zeigen von Geburt an Freude an Musik. Sie sind fasziniert von Klängen, Geräuschen und Tönen und reagieren oftmals spontan mit Ihrem Körper darauf.

Die Erlebniswelt der Musik bietet den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und ist deshalb täglicher Begleiter im Alltag der Glühwürmchen.

Kinder erleben Musik als Sprache in der sie mit anderen in Kontakt treten und sich und ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können. In der frühkindlichen Entwicklung steht nicht das schöne Ergebnis oder Lied im Vordergrund, es geht vielmehr um den musikalischen Prozess und das direkte Erleben der Klangwelt.

Das Spiel mit Musik ist ein wunderbares Mittel die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes, sowie der Kindergruppe zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Musik bei den Glühwürmchen:

* Singen von Liedern in unterschiedlichsten Situationen (Morgenkreis,

Begleitung von Übergängen, spontan im Freispiel,…)

* Musikalische Begleitung von Liedern mit verschiedenen Instrumenten (z.B. Rasseln)
* Kennenlernen besonderer Instrumente (z.B. große Trommeln,

Schlitztrommel,…)

* Spüren der Schwingungen und des beruhigenden Einflusses von Klängen an und im ganzen Körper (sitzen in großer Klangschale, liegen im

„Klangdelphin“ welcher mit Harfensaiten und Kalimba ausgestattet ist)

* Musizieren mit Alltags- und Naturmaterialien (im Freien, sowie in der Einrichtung)
* Klanggeschichten zu verschiedenen Themen
* Bewegungslieder im Morgenkreis oder im Mehrzweckraum
* Singspiele mit der ganzen Gruppe
* Freier Tanz zu Musik
* Rhythmus kennen lernen (klatschen, patschen,…)
* Anfertigen von eigenen Instrumenten (z.B. Rasseln,…)
* Musik und ihre Wirkung spüren (mitreißende Musik – Bewegungsdrang, ruhige Lieder – Schlaf- und Ruheunterstützend)
* Verse, Reime, Kniereiter und Fingerspiele

# o Natur und Umwelt

Kinder brauchen für ihre gesunde körperliche und soziale Entwicklung vielfältige Möglichkeiten und Erfahrungen in der Natur und Umwelt.

Schon in jungen Jahren bauen Kinder eine emotionale Beziehung zu ihrer Umwelt auf, sie lernen Vorgänge und Zusammenhänge zu begreifen und Beziehungen zu Tieren und Pflanzen zu entwickeln. Bei Ausflügen in die Natur haben die Kinder die Möglichkeit, vieles selbständig zu entdecken, erkunden und auszuprobieren. Aus diesem Grunde versuchen wir bei jeder Witterung (auch bei Regen und Schneefall), mit unseren Kindern hinaus zu gehen!

In unserer Krippe können die Kinder diese Erfahrungen im Garten, sowie durch Ausflüge in die nähere Umgebung, mit unseren großen Krippenwägen oder zu Fuß erleben.

## *Unsere Ausflüge führen uns*

* an den Inn- und Mangfalldamm zum Enten und Fische beobachten
* an die Spielplätze der näheren Umgebung
* in die Bücherei
* ins Altenheim
* in kleine Wäldchen zum Spielen und Suchen von Naturmaterialien (oder auch mal nur in Pfützen zu springen, wenn es geregnet hat)
* in die Stadt
* aber auch zum Einkaufen in verschiedene Geschäfte

Im Eingangsbereich unserer Krippe befindet sich ein Terrarium mit 3 großen AchatSchnecken. Diese werden von Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen, sowie von den Kindern gepflegt und versorgt. So lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und Bedürfnisse zu erkennen und zu achten.

## *Garten*

Zu unserem Haus gehört ein Garten mit naturnaher Erlebnisausstattung, sowie einem Bachlauf (der im Sommer mit Frischwasser zugeschaltet werden kann) und einer großen überdachten Terrasse. Dieser bietet viele Spielmöglichkeiten und einen schönen Blick auf den Mühlbach dessen Ufer reich und bunt bepflanzt ist.

Bei **jedem Wetter** können sich die Kinder bei vielfältigen Spielmöglichkeiten vergnügen.

*Spielmöglichkeiten im Garten der Glühwürmchen:*

* eine Bobby-Car-Terrasse mit Tankstelle
* eine Rutschbahn
* einen Sandkasten mit Matschküche und kleinem Wasserlauf zum Matschen und Bauen
* Findlingssteine und Baumstämme zum Sitzen, Klettern und Balancieren
* ein Spielhäuschen
* eine „Hexenkessel-Schaukel“
* eine Nestschaukel
* verschiedene Fahrzeuge und Bagger

## *Zusätzlicher abgetrennter Garten*

Den Jahreszeitenverlauf können wir auch in unserem kleinen, abgetrennten Obst- und Gemüsegarten auf der Ostseite des Hauses beobachten. Durch die gemeinsame Bepflanzung nehmen die Kinder die Entwicklung der Pflanzen wahr und lernen, die Natur und Umwelt vorsichtig zu behandeln und zu schützen. In diesem kleinen Garten können die Kinder:

* unter Anleitung Blumensamen säen und Gemüse pflanzen
* sich um die Pflanzen kümmern (gießen…)
* Kleinstlebewesen wie Schnecken, Regenwürmer, Asseln und Käfer beobachten
* Angepflanztes ernten und probieren
* Sinneswahrnehmungen (schmecken, riechen, tasten usw.) erleben

## *Dachterrasse*

Im oberen Stockwerk befindet sich eine große überdachte Terrasse, die bei jeder Witterung bespielt werden kann.

Im Sommer verlegen wir auch gerne die Frühstücksecke/Mittagstisch auf die Dachterrasse, somit können auch zwei Gruppen miteinander Frühstücken oder Mittagessen.

Die Dachterrasse ist ausgestattet mit

* einem Weidentipi
* Fahrzeugen
* Kinderküche
* Kinderbänke und Tische

# o Kreativität

Die Kreativitätserziehung zielt auf das eigenständige und gestalterische Handeln der Kinder ab. Sie fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Phantasie, sowie die Vorstellungskraft an. Durch die gestalterische Spontanität des Kindes äußert sich seine Individualität, und es entwickeln sich erste einfache ästhetische Empfindungen und Gefühle. Dabei stehen bei uns nicht das Ergebnis eines Kunstwerkes im Vordergrund, sondern der kreative Prozess und das Heranwagen des Kindes an ein oft noch unbekanntes Material.

Die Kinder lernen durch ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden den Umgang mit Schere, Pinsel, Stift, Stempel usw. und entwickeln dabei ihre Feinmotorik.

Kreativität bei den Glühwürmchen:

* Malen mit unterschiedlichen Farben (Buntstifte, Wachsmalstifte,

Fingerfarben, Wasserfarben….)

* Anbieten von Schüttmaterial (große Natursamen, Reis, Nudeln,…)
* Kennenlernen und Experimentieren mit verschiedenen Werkstoffen (Sand,

Kleister, Holz, Karton…)

* Spielzeug, das zum eigenen kreativen Handeln einlädt (keine speziellen Vorgaben, das Kind entscheidet, wofür es das Spielzeug einsetzt und was es damit spielt)
* Gestalten von Collagen und Bildern (aufkleben, reißen, schneiden…)
* Möglichkeit zum Matschen und Kneten mit verschiedenen Materialien (wie Knete, Salzteig, Rasierschaum, Sand…)

# o Sprache

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess, der mit der Geburt beginnt. Die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung ist eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt.

Die Sprechfreude der Kinder unterstützen wir, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Durch das Verbalisieren unserer Abläufe, Aktionen und Gefühle sind wir stets sprachliches Vorbild für die Kinder.

Sprachbildung bei den Glühwürmchen:

* Bilderbücher betrachten und vorlesen
* gemeinsames Anschauen des Portfolioordners mit sprachlicher Begleitung
* Kniereiterspiele, Fingerspiele, Verse
* Singen von Liedern in verschiedenen Situationen
* Gespräche im Morgenkreis (wer ist heute da, was singen wir …)
* Fragestellungen dem Alter entsprechend formulieren
* Unser Handeln sprachlich begleiten (dem Kind sagen, was ich tue)
* Wir sind sprachliches Vorbild (keine Babysprache)
* Gesagtes richtig wiederholen
* Kamishibai Erzähltheater
* Sprachkarten

# o Gesundheit und Körper

## *Wickeln*

Das Wickeln ist bei uns wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir sehen es nicht nur als notwendige Handlung, sondern viel mehr als intensive, gemeinsame Zeit mit dem Kind in der viele Entwicklungsschritte stattfinden.

Wir beziehen das Kind in der Wickelsituation intensiv mit ein und begleiten es entsprechend seines Entwicklungsstandes.

Wickeln bei den Glühwürmchen:

* Das Kind entscheidet, welche vertraute Person es wickeln darf
* Wir erklären dem Kind die Teilschritte des Wickelns
* Wir beziehen die Kinder bei den Vorbereitungen mit ein (eigene Kiste herausnehmen)
* Die größeren Kinder gehen selbständig die Treppe zum Wickeltisch hinauf
* Das Kind hilft beim An- und Ausziehen mit
* In der „Eins-zu-Eins-Betreuung“ bekommt das Kind besondere Aufmerksamkeit
* Das Personal zieht aus hygienischen Gründen Einweghandschuhe an
* Nach jedem wickeln, wird die Unterlage desinfiziert, damit der Wickelplatz für das nächste Kind sauber ist

Das Wickeln orientiert sich bei uns am individuellen Rhythmus des Kindes. Das pädagogische Personal nimmt beim Wickeln eine offene und wertschätzende Haltung ein und drängt das Kind nicht zu neuen Entwicklungsschritten, sondern begleitet es seinem individuellen Tempo entsprechend.

## *Sauberkeitserziehung*

Wir begleiten das Kind auf seinem Weg zum Sauber werden und beobachten mit wachem Auge die Signale und Anzeichen des Kindes. Dies ermöglicht uns, dass wir stets darauf reagieren können und den Kindern das passende Angebot (Windel, Schlupfwindel, Töpfchen, Klo) bieten können.

Wenn wir bedenken, was jedes Kind bereits aus eigenem Willen gelernt und erfahren hat, können wir darauf vertrauen, dass es auch aus eigenem Antrieb sauber werden will und dies signalisiert. Wir geben dem Kind Zeit, diesen Weg in seinem eigenen Tempo zu gehen und unterstützen dabei auch die Eltern.

Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten an, damit sie sich stets wohl fühlen. Sie können wählen zwischen Töpfchen und verschieden großen Toiletten. Für die etwas größeren Kinder gibt es eine höhere Toilette mit Türe, so wird die Privatsphäre der Kinder gewahrt, wenn diese es möchten.

Wir achten darauf, dass die Zeit zum Wickeln und für den Toilettengang störungsfrei verläuft und keine fremden Personen (zum Beispiel während der Bring- und Abholzeit) den Waschraum betreten (siehe Schutzkonzept).

Einzelne Teilschritte und Anzeichen sind:

* Das Kind beobachtet andere Kinder beim Toilettengang und zeigt Interesse daran
* Das Kind setzt sich auf das Töpfchen oder die Toilette
* Das Kind fühlt sich wohler mit sauberer Windel, merkt wenn die Windel voll ist und signalisiert uns dies
* Das Kind zeigt Interesse an seinen Ausscheidungsprodukten
* Das Kind nimmt wahr, wenn es gerade in die Windel macht oder diese voll ist und zieht sich deshalb zurück
* Das Kind wird bei gezeigtem Interesse regelmäßig gefragt, ob es auf die Toilette möchte
* Das Kind wird bei seinen Toilettengängen gelobt und motiviert
* Ist ein Kind die erste Zeit Windelfrei unterstützen wir es durch regelmäßige Nachfrage und Toilettengänge. Geht einmal etwas daneben signalisieren wir dem Kind deutlich, dass dies nicht schlimm ist
* Wir halten engen Kontakt mit den Eltern, um eine konstante Begleitung des Kindes beim Sauber werden, sowohl in der Einrichtung als auch zu Hause zu ermöglichen

## *Körperpflege*

Die Zeit für die Körperpflege des Kindes hat in der Krippe einen hohen Stellenwert.

Das Personal achtet darauf, dass die Kinder ein Gefühl für Körperhygiene entwickeln und die Möglichkeit haben, sich darin zu üben.

Körperpflege bei den Glühwürmchen:

* Regelmäßiges Händewaschen
* Für die Kinder zugängliche Taschentücher zum Nase putzen (von uns unterstützt oder eigenständig)
* Gesicht und Hände reinigen nach den Mahlzeiten
* Spielerische Einheiten zum Thema Körperpflege
* Eigenen Körper kennenlernen (zum Beispiel durch Bewegungslied über Körper)
* Bilderbücher über Körperpflege
* Aufmerksam machen auf schmutzige oder nasse Kleidung und diese wechseln
* Das Team fungiert als Vorbild in Sachen Hygiene

## *Ernährung und Tischkultur*

Gesunde Ernährung ist wichtig für die Entwicklung der Kinder. Deshalb legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, vitamin- und abwechslungsreiche Kost. Unser Frühstück und unsere Brotzeit werden täglich frisch von uns zubereitet. Wir reichen den Kindern Gemüse, Obst, Joghurt, Müsli, diverse Brotsorten und verschiedene Brotaufstriche. Auf spezielle Ernährungsformen (z. B. Allergiker, Vegetarier, Muslime) nehmen wir Rücksicht und stimmen die Mahlzeiten, in einem angemessenen Rahmen und in Absprachen mit den Eltern, auf die Bedürfnisse der Kinder ab.

Das gemeinsame Einnehmen der Speisen fördert das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe und motiviert die Kinder auch einmal etwas Neues auszuprobieren.

Eine dem Alter angemessene Tischkultur gehört für uns zu den gemeinsamen

Mahlzeiten dazu. Die Kinder lernen in der Gruppe gewisse Verhaltensweisen, Rituale und Regeln kennen. Wir trauen den Kindern zu, eigenständig zu essen, geben ihnen ausreichend Zeit dafür und leisten, wo nötig, Hilfestellung. Die Kinder sollen bei uns Freude am Essen und Trinken erleben und lernen ihr Hunger-, Durst- oder Sättigungsgefühl einzuschätzen.

Ernährung und Tischkultur bei den Glühwürmchen:

* Kennenlernen verschiedener Nahrungsmittel (wo kommt es her, wie schmeckt es,…)
* Eigenständige Befriedigung des Durstgefühls (Flaschen auf Kinderhöhe und jeder Zeit zugänglich)
* Mithelfen beim Zubereiten von Frühstück und Brotzeit oder beim Tischdecken
* Gemeinsames Tischgebet vor den Mahlzeiten
* Unser Ziel: Essen mit Besteck und Trinken aus Gläsern beim Mittagessen
* Gemeinsames Kochen und Essen
* Gemeinsames Anpflanzen, pflegen und ernten von Obst und Gemüse

# o Bewegung

Die Grundlagen für die gesamte motorische Entwicklung werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. In den ersten drei Jahren werden einzelne Bewegungsfertigkeiten ausgebildet und die Körperbeherrschung nimmt zu. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, den Kindern ausreichend Raum für Bewegung zu geben und ihnen so die Möglichkeit zu bieten, ihre Umwelt zu erschließen.

Durch unsere räumliche Gestaltung bieten wir den Kindern

Bewegungsanregungen im Alltag an. Zusätzlich fördern wir die motorische Entwicklung der Kinder durch gezielte Angebote mit spielerischen Elementen und altersentsprechenden Anforderungen.

Bei den Glühwürmchen bieten wir den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten für jede Entwicklungsstufe:

* Spaziergänge
* Turn- und Bewegungsangebote
* Unsere Räume sind ausgestattet mit: einem Durchkriechschrank mit

Spiegel, Körbe in verschiedenen Größen, Lauflernwägen, verschiedenen

Bodenbelägen (Holz, Teppich, Fell) und vielem mehr o Die Spielflure sind ausgestattet mit: einem Spielpodest mit verschiedenen

Ebenen und Strukturen sowie einer Wellentreppe und Rutschbahn, Schaukelpferd, verschiedene Fahrzeuge, Schütt- und Fühlwanne zum hineinsetzten, Wandspielelemente und Spiegel

* Der Turnraum ist ausgestattet mit: Balancierbänken, Schaukel, Bälle,

Reifen, Hüpf- und Weichbodenmatten, Kriechtunnel, Kletterbausteine,

Turnkästen, Turnbank, Leiter und Balancierbalken und noch vieles mehr o Im naturbelassenen Garten können die Kinder schaukeln, rutschen, auf Baumstämmen klettern, balancieren und sich austoben o **Schlafen und Ruhen**

Schlafen heißt, sich fallen lassen. Das kann man nur, wenn man sich sicher fühlt und Vertrauen in die Situation und Umgebung hat.

Alle Kinder brauchen im Alltag Ruhe- und Entspannungsphasen und die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. Feste Schlafenszeiten geben dem Tag eine

Struktur und bieten den Kindern Orientierung. In der Regel gewöhnen sich die Kinder schnell an einen vorgegebenen, immer wiederkehrenden Rhythmus. Es ist jedoch wichtig, dass jedes Kind – neben den vorgegebenen Zeiten – dann schlafen und ruhen kann, wenn es das Bedürfnis danach hat.

Unsere schön gestalteten Schlafräume strahlen eine angenehme Atmosphäre aus und bieten den Kindern eine sichere, ruhige und gewohnte Umgebung.

Schlafen und Ruhen bei den Glühwürmchen:

* Ritual vor dem Schlafen gehen
* Matratzen und Körbe in verschiedenen Größen bieten für jedes Kind die passende Schlaf- und Ruhestätte
* eigenes Bettzeug von zu Hause bietet Vertrautheit
* ein fester Platz im Schlafraum bietet den Kindern Sicherheit
* Individuelle Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund (Kuscheltier, Schnuller, Kuscheltuch usw.)
* Angenehme Atmosphäre durch gedämmtes Licht und leiser Schlafmusik
* Sicherheit durch anwesende Bezugsperson im Schlafraum
* Individuelles Aufwachen der Kinder mit gefolgtem langsamen Start in den Nachmittag (kuscheln, wickeln, anziehen, spielen)
* Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben die Möglichkeit sich im Schlafraum eine Ruhephase zu gönnen

# o Werte, ethische und religiöse Bildung

Zur ethischen und religiösen Bildung und Erziehung gehört auch die Förderung der Emotionalität der Kinder sowie ihrer sozialen Beziehungen. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen. Sie lernen bei uns Rituale und Feste und machen religiöse Erfahrungen, die als Grundlage für ein sich entwickelndes Sinn- und Wertesystem zu sehen sind. Die Kinder erfahren Elemente der christlich-abendländischen Kultur und bekommen bei uns Raum, eine von Liebe, Achtung und Toleranz gegenüber Mensch und Natur geprägte Identität zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder darin zu lernen mit Gefühlen (sowohl ihren eigenen als auch den Gefühlen der anderen) umzugehen und angemessene Streitlösung zu üben.

Die pädagogischen Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen vermitteln im täglichen Umgang miteinander Werte und Normen und zeigen den Kindern, wie sie achtsam mit Mitmenschen, Natur, Nahrungsmittel und Material umgehen können.

So lernen wir Werte, sowie ethische und religiöse Bildung bei den Glühwürmchen kennen:

* Wertschätzender Umgang mit den Mitmenschen wird durch das Team vorgelebt und thematisiert
* Wertschätzender Umgang mit Tier und Natur wird vorgelebt und thematisiert
* Gefühle der Kinder werden ernstgenommen und verbalisiert
* Aufgreifen und Ernstnehmen von aktuellen Interessen, Themen und Fragen der Kinder
* Kennenlernen und feiern der Feste im christlichen Jahreskreis (passende Bilderbücher, Lieder, Raumgestaltung)
* Familien verschiedener Herkunft sind in der Einrichtung willkommen – aus der Vielfalt kommt die Kraft
* Kennenlernen von Bräuchen und Festen fremder Kulturen
* Tischspruch/-gebet vor den Mahlzeiten
* Bilderbücher, die religiöse oder soziale Themen aufgreifen

#  o Mathematische Bildung und Förderung

Kinder wachsen in einer Welt voller Mathematik auf. Egal, ob es sich um Zahlen,

Mengen oder geometrische Formen handelt, überall kommen sie in unserem

Alltag vor.

So erleben die Kinder mathematische Bildung bei uns:

* Im Morgenkreis werden gemeinsam die Kinder gezählt und es wird überlegt, ob jemand fehlt
* Bei Kreativangeboten lernen die Kinder spielerisch verschiedene Formen kennen
* Beim Kochen und Backen machen die Kinder erste Erfahrungen mit Mengen - gemeinsames Abwiegen und Abmessen der Zutaten
* Die Kinder erhalten durch den wiederkehrenden Tagesablauf ein erstes Gefühl von Zeit, Ordnung und Struktur – dies wird durch Rituale und Signale verdeutlicht
* Bei Steck- und Stapelspielen lernen die Kinder Verhältnisse wie

Größen,

Schwerkraft und Passgenauigkeit kennen

* An Hand von Musikeinheiten lernen die Kinder erste mathematisch geprägte Elemente wie Rhythmus und Regelmäßigkeit kennen

# o Naturwissenschaft

Kinder verfügen über eine vorurteilsfreie, natürliche Neugierde ihrer Umwelt gegenüber. Sie setzen sich mit ihr auseinander, wollen sie entdecken und erforschen.

Kleinkinder staunen oft über die Geschehnisse, die um sie herum passieren und wollen diese begreifen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Eigentätigkeit und sorgen für abwechslungsreiche Materialien und Erfahrungsräume, in denen die Kinder ihre Begeisterung und ihr Verlangen danach, ihre Umwelt zu erforschen, frei ausleben können. Zusätzlich dazu bieten wir altersgemäße und jahreszeitlich passende, geführte Experimente an.

So machen die Kinder naturwissenschaftliche Erfahrungen bei uns:

* Wasserspiele
* Matschen mit verschiedenen Materialien (z.B. Sand und Rasierschaum)
* Kennenlernen verschiedener Untergründe und Gegebenheiten und daraus resultierende Auswirkungen (z.B. Sand, Steine, Wiese,..)
* geführte Experimente (mit Eis und Wasser experimentieren, Kresse einpflanzen,

und vieles mehr) im Morgenkreis oder Kleingruppen

* Wetterbedingungen beobachten, erleben und besprechen

# o Sicherheit im Straßenverkehr

Verkehrserziehung bedeutet weit mehr als das Erlernen von Verkehrsregeln, das richtige Verhalten im Straßenverkehr oder das Kennenlernen von Ampeln, Stoppschild und Co. Verkehrserziehung fängt schon in der Krippe an. Denn durch das Bobby Car oder das Laufrad sind selbst unsere Jüngsten schon mobil und erkunden rasant ihre Umwelt. Wir stellen also fest, dass die Kinder immer früher aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Durch z.B. Bilderbücher oder während Spaziergängen zur Bücherei usw. lernen die Kinder die Regeln und Gefahren im

Verkehr kennen, wobei der Spaß an der Bewegung und die Neugier und Herausforderung am Straßenverkehr teilzunehmen nicht verloren geht, da die Spiel- und Erzählfreude der Kinder genutzt wird.

# o Brandschutzübungen

Um die Sicherheit zu gewährleisten, führen wir einmal jährlich gemeinsam mit den Kindern eine Brandschutz-und Evakuierungsübung durch.

Diese regelt die Überprüfung des Ablaufs und wird im Anschluss protokolliert und an den Träger gesendet.

# 4. Bereiche zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit

## 4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist die erste Zeit des Kindes in der Kinderkrippe. In dieser Phase lernt das Kind die neue Umgebung kennen, baut langsam Kontakt zum pädagogischen Personal und den Kindern auf, orientiert sich im Raum und lernt den Tagesablauf kennen.

Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe ist eine der elementarsten Bildungserfahrungen. Abschied und Trennung, Vertrauen und Neues wagen sind prägnante Erfahrungen, die das Kind in dieser Zeit macht. Der Krippenbesuch ist ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Herausforderungen. Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden und Beziehungen zu bisher unbekannten Erwachsenen und Kindern aufbauen. Gleichzeitig findet die behutsame Trennung von den Eltern statt.

Diese sensible Phase benötigt vom pädagogischen Personal viel Feingefühl, Aufmerksamkeit und Geduld.

Die Eltern werden bei einem Erstgespräch auf die bevorstehende

Eingewöhnungszeit vorbereitet. Hier werden Informationen über die konkrete Beteiligung am Eingewöhnungsprozess ausgetauscht und Fragen der Eltern geklärt. Außerdem findet ein Austausch über Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes statt, um während der Eingewöhnungszeit bestmöglich auf das Kind eingehen zu können.

Als Orientierungsgrundlage dient uns das Berliner Eingewöhnungsmodell. Durch die Erfahrungen unseres Teams konnten wir das Eingewöhnungsmodell auf unsere pädagogische Arbeit abstimmen und anpassen.

Die Dauer der Eingewöhnung ist von jedem einzelnen Kind abhängig.

Erfahrungsgemäß dauert es etwa drei bis acht Wochen bis das Kind den vollen Zeitraum in der Kinderkrippe bleiben kann. Erkrankt das Kind während der Eingewöhnungszeit, verlängert sich diese entsprechend.

Die Eingewöhnung geht schrittweise voran. Dies bedeutet, dass eine

Bezugsperson, der die Eingewöhnung des Kindes begleitet, zunächst gemeinsam mit dem Kind in der Krippengruppe sein wird. Der nächste Schritt ist die zeitweise Trennung über einen kurzen Zeitraum, in welchem sich die Bezugsperson noch in der Einrichtung aufhält.

Nach und nach wird dieses Zeitfenster vergrößert. Eine deutliche Verabschiedung vom Kind ist wichtiger Bestandteil der Trennungen.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet nochmals ein Reflexionsgespräch statt.

Die Eingewöhnungszeit ist in vier Phasen aufgeteilt:

* Dreitägige Grundphase

In dieser Zeit ist das Kind gemeinsam mit der konstanten Bezugsperson

(Eltern, Großeltern o.ä.) für ca. eine Stunde in der Krippe. Es gibt in dieser Phase keine Trennung vom Kind. Die päd. Bezugsperson beobachtet intensiv das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind und nimmt behutsam Kontakt auf. Allein das Kind bestimmt das Tempo.

* Der vierte Tag

Es findet in der Regel ein erster Trennungsversuch von ca. 10 bis 20 Minuten statt. Wichtig ist hier das bewusste Verabschieden zum Beispiel mit einem Ritual. Für die Abholsituation gilt, das Ende der Trennung ist gleichzeitig das Ende des Besuchs in der Einrichtung. Das Kind soll sich daran gewöhnen, dass es nach der Zeit, die es alleine in der Einrichtung verbracht hat, von seiner Bezugsperson abgeholt wird und nach Hause geht.

* Die Stabilisierungsphase

Ab dem fünften Tag übernimmt die pädagogische Kraft aktiv die

Versorgung des Kindes. Es erfolgt eine tägliche Erweiterung der

Trennungsphase unter Beachtung der Reaktionen des Kindes. An diesen

Tagen ist es zudem wichtig, dass sich die Bezugsperson noch in der Einrichtung (nicht sichtbar für das Kind) aufhält, um bei Bedarf geholt werden zu können.

* Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Kinderkrippe auf, eine jederzeitige Erreichbarkeit muss jedoch auch in dieser Phase gewährleistet sein. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn dass Kind die päd.

Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert hat, sich nach der

Verabschiedung der Eltern von ihr trösten lässt und in guter Stimmung am Krippengeschehen teilnimmt.

## 4.2 Integration/Inklusion

„Das Kind hat das Recht auf Achtung“

„Das Kind hat das Recht auf den heutigen Tag“

„Das Kind hat das Recht, so zu sein, wie es ist“ Janusz Korczak

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der inklusiven Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir legen großen Wert darauf, dass Kinder mit Beeinträchtigung nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Beeinträchtigung betreut werden. Wir sehen dabei die Individualität jedes Kindes als Bereicherung.

Ableitend aus dem Leitbild der Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern ist die

Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigung selbstverständlich. Eine

Beeinträchtigung darf nicht der Grund für Ausgrenzung aus der Gesellschaft und somit auch nicht aus öffentlichen Einrichtungen sein.

In unserer Kinderkrippe werden sehr unterschiedliche Kinder betreut. Sie kommen aus allen Schichten, unter anderem aus Risikofamilien (bildungsfern, von Armut betroffen, mit wenig Wohnraum), haben teilweise Migrationshintergrund und leben in verschiedensten Familienformen.

Ganz gleich, welchen Hintergrund oder welche Hautfarbe sie haben, ob sie Gewalt erlebt haben oder behütet aufgewachsen sind, ob sie eine Behinderung haben oder hochbegabt sind, wir nehmen die Kinder so an, wie sie zu uns kommen. Wir sind für alle da.

Bei der Inklusion von Kindern mit (drohender) Beeinträchtigung gehen wir davon aus, dass Kinder im Allgemeinen viel vorurteilsfreier aufeinander zugehen als Erwachsene. Sie sehen weniger die Einschränkung als die gesamte Persönlichkeit der Spielpartner/innen. Das Kind mit Beeinträchtigung hat ebenso wie alle Kinder ein Recht auf Alltag und auf Unterstützung bei der Befriedigung seiner persönlichen Bedürfnisse.

Individuelle Hilfestellung wird allen Kindern gleichermaßen gewährt. Ebenso wird bei allen Kindern gleichermaßen aufmerksam die Entwicklung durch kontinuierliche Beobachtung, Reflexion, Dokumentation und Entwicklungsgespräche imTeam und Eltern begleitet.

Wir bieten Einzelintegrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an, da wir die Notwendigkeit und die Vorteile von Integrationsplätzen in Krippen sehen und Kindern mit Beeinträchtigung oder Kindern die von einer Beeinträchtigung bedroht sind, gerne die Möglichkeit geben möchten, Teil unserer Krippe zu werden. Unserer Meinung nach ist die Krippe der optimale Ort und die optimale Zeit, um mit integrativer Arbeit zu beginnen. Kinder aller Entwicklungsphasen, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, können sich vollkommen unbedarft in der sicheren Umgebung der Gruppe entfalten, entwickeln und an gemeinsamen Erfahrungen wachsen. Die Gruppenstärke ist reduziert, dies bietet zusätzlich den Vorteil einer intensiveren Betreuung während des Alltags. Außerdem bekommen unsere Integrationskinder individuelle Förderung durch unsere Heilpädagogin/ Pädagogen und evtl. medizinische Therapeuten.

Das Team der Kinderkrippe Glühwürmchen macht sich gemeinsam auf den Weg, den Inklusionsgedanken immer mehr umzusetzen. Wir wollen Kinder mit Beeinträchtigung nicht nur mit einbeziehen, wir möchten ihnen eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. Das sehen wir als eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe an.

## 4.3 Elternarbeit

Eltern sind die ersten und wichtigsten Personen im Leben der Kinder. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe sind sowohl die Familie als auch die Betreuer in der

Krippe für das Wohl des Kindes verantwortlich. Oft ist die Kinderkrippe die erste

Fremdbetreuung der Kinder außerhalb des Elternhauses, dies ist nicht nur eine

Umstellung für das Kind, sondern fällt oft auch den Eltern schwer. Eine Zusammenarbeit auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und Wertschätzung ist für uns daher unabdingbar. Aus diesem Grund bieten wir den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Krippe und den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Kinder an.

Ein Eingewöhnungsgespräch vor dem Start des Kindes in der Krippe ist der erste wichtige Punkt in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Hier können Fragen und

Unsicherheiten geklärt werden und die Eltern können dem pädagogischen Personal Informationen über Vorlieben und Besonderheiten ihres Kindes zukommen lassen.

Tägliche Tür- und Angelgespräche sind für uns beständiger Begleiter in der Elternarbeit und ermöglichen uns individuelle, tagesaktuelle und situationsbezogene Informationen auszutauschen. Dieser stetige Kontakt mit den Eltern festigt die vertrauensvolle Basis und schafft Sicherheit.

Weitere Informationen über die Aktionen im Tagesablauf erhalten die Eltern anhand von Fotos, die auf digitalen Bilderrahmen vor den Gruppen zu sehen sind.

Bei uns finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Diese bieten den Eltern die Möglichkeit, sich über die Entwicklungsschritte und das Wohlergehen ihres

Kindes in der Krippe zu informieren und ggf. gemeinsame Richtlinien zu finden.

Als Grundlage für die Elterngespräche dienen der Portfolioordner, die Beobachtungen und der Austausch im Team.

Wir organisieren Elternabende zu verschiedenen aktuellen Themen.

Die Eltern der Kinderkrippe Glühwürmchen wählen zu Beginn eines jeden

Krippenjahres einen Elternbeirat. Dieser vertritt die Belange der Eltern, hält Kontakt zu Team und Träger und wird über das Vorgehen in der Krippe informiert. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei der Organisation von Festen und Aktionen und bringt eigene Ideen mit ein.

Zur Qualitätssicherung findet am Ende des Krippenjahres eine Elternumfrage statt. Dies ermöglicht uns, die Zufriedenheit der Eltern zu erfragen und unsere Arbeit zu überprüfen und anzupassen!

## 4.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger und kontinuierlicher Bestandteil unserer Arbeit und ermöglicht uns die Entwicklungsschritte und Verhaltensweisen der Kinder wahrzunehmen und festzuhalten.

Mit wachem Auge nehmen wir Fortschritte in der Entwicklung und Veränderungen im Verhalten der Kinder wahr und erkennen ihre Interessen sowie Stärken und Schwächen. Diese Beobachtungen beziehen wir in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein und können die Kinder so entsprechend ihrem aktuellen Entwicklungsstand fördern und begleiten.

Ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Fachkräften ermöglicht ein umfassendes, aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtetes Bild des Kindes, sowie eine ständige, kritische Reflexion des pädagogischen Handelns.

In der Kinderkrippe Glühwürmchen dokumentieren wir unsere Beobachtungen der

Kinder durch Bildungs- und Lerngeschichten sowie Portfolioarbeit. (Zweimal im Jahr werden zusätzlich Entwicklungsbögen nach Petermann Petermann ausgefüllt).

Ein Portfolio dokumentiert mit Fotos und Texten von Beginn an alle wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes. Es unterstützt viele wichtige Aufgaben:

* Entwicklungsdokumentation
* Grundlage für Entwicklungsgespräche
* Festhalten besonderer Momente als Erinnerung

Hier finden auch Seiten Platz, die von den pädagogischen Mitarbeitern oder den

Eltern, für das Kind oder gemeinsam mit dem Kind gestaltet werden. Die

Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder werden so für Betreuer, Kind und Eltern sichtbar gemacht. In Entwicklungsgesprächen ist dieser Ordner eine wertvolle Grundlage und dient als Anschauungsmaterial. Durch die wiederholte reflektierende Betrachtung des Ordners mit dem Kind, kann dieses die Kompetenz entwickeln, eigene Vorlieben, Sichtweisen und kreative wie auch körperliche Fortschritte zu erkennen.

## 4.5 Zusammenarbeit und Übergang in den Kindergarten

Wir arbeiten eng mit dem Kindergarten „Klabautermann“ in der Innstraße zusammen. Dieser wird ebenfalls unter der Trägerschaft der Diakonie Rosenheim Jugendhilfe Oberbayern geführt und ist nur wenige Gehminuten von uns entfernt ist. Sofern der Kindergarten zum gewünschten Zeitpunkt ausreichend Kapazität hat, bietet sich der Wechsel in diesen nahegelegenen Kindergarten an. Den Eltern steht es aber selbstverständlich frei, ihr Kind in einem beliebigen Kindergarten anzumelden. Die Zusammenarbeit der Kinderkrippe Glühwürmchen und des Kindergartens Klabautermanns beinhaltet Besuche der Krippenkinder in den Kindergarten um die Räumlichkeiten und das Personal kennen zu lernen. Dies dient als Grundlage für einen gelingenden Übertritt in den Kindergarten. Am Ende des Krippenjahres werden die Kinder, die in den Kindergarten gehen am Sommerfest verabschiedet.

## 4.6 Öffentlichkeitsarbeit

„Öffentlichkeitsarbeit ist das bewusste, geplante und dauernde Bemühen gegenseitiges Verständnis und Vertrauen in der Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.“

(Prof. Dr. Albert Oeckl)

Wichtiges Verbindungsglied zwischen Krippe und Öffentlichkeit sind die Kinder und Sorgeberechtigten, die unsere Einrichtung besuchen. Sie geben weiter, was sie bei uns erlebt und erfahren haben.

Darüber hinaus wollen wir uns aber auch selbst darstellen und unsere Arbeit mit ihren pädagogischen Schwerpunkten und Aktionen in der Öffentlichkeit sichtbar machen.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit bei den Glühwürmchen sind:

* Beiträge auf der Internetseite der Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern
* Berichte über Veranstaltungen, Projekte und Termine unserer Kinderkrippe in Zeitung und Internet und Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
* Tag der offenen Tür für alle Interessierten
* Flyer, Konzeption und anderes Infomaterial das unsere Einrichtung sowie die pädagogische Arbeit darstellt
* Gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

## 4.7 Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, dass Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu begreifen.

### Beschwerden von Eltern

Eltern erleben durch eine offene Gesprächskultur seitens der Einrichtungsleitung und dem Mitarbeiterteam konstruktives Feedback.

Sollte es trotzdem einmal Probleme geben, haben unsere Eltern jederzeit das Recht und die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen, Fragen, Schwierigkeiten und Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte, die Leitung sowie den Elternbeirat im Kinderhaus zu wenden:

* Durch persönliches Gespräch (Tür- und Angel, terminiertes Elterngespräch mit Fachkraft bzw. Leitung)
* Über die Ansprechpartner des Elternbeirates
* Im Rahmen der anonymen Elternbefragung
* Beim Träger

Kommen Eltern nicht von selbst auf uns zu, sprechen wir sie an. Jede Beschwerde wird ernstgenommen und transparent bearbeitet und dokumentiert.

Zielsetzung ist, die Rechte von Kindern und Eltern zu wahren und eine gute

Kommunikation zwischen Eltern und Einrichtung zu fördern. Zugleich hilft das

Beschwerdeverfahren für Eltern der Qualitätssicherung sowie der Reflexion der eigenen Arbeit.

## 4.8 Kinderschutz

§ 3 AVBayKiBiG in Verbindung mit § 8a SGB VIII regelt, wie das Fachpersonal mit einer konkreten oder drohenden Gefährdung des Kindeswohls umzugehen hat. Dies beginnt, dass bei der Anmeldung in die Kindertagesstätte die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen sollen. Im Weiteren klären die Erzieher/ Erzieherinnen die Kinder entwicklungsentsprechend über die Gefahren des Rauchens sowie über sonstige Suchtgefahren auf und tragen dafür Sorge, dass die Kinder in der Tagesstätte positive Vorbilder erleben. Entsprechend gilt für die Tagesstätte und das gesamte Gelände ein striktes Rauch-und Alkoholverbot. Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos zieht das Fachpersonal mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Gibt es Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdungslage, greifen die Verfahrensregelungen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung, die Einrichtung zieht umgehend die insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII hinzu. Dazu hat das Diakonische Werk Rosenheim eine eigene Verfahrensweise entwickelt.

Vorgehensweise

MA bemerkt Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

Sie spricht mit der zuständigen Fachkraft und dokumentiert ihre Wahrnehmung in der Ersteinschätzung. Die Fachkraft bringt den Fall ins Team ein, wo anhand der Checklisten festgestellt wird, um welchen Bereich es sich handelt

Ggf. wird nun die insoweit erfahrende Fachkraft hinzugezogen

(Die weitere Vorgehensweise ist oben beschrieben)

Verfahrensweise bei (drohender) Kindeswohlgefährdung

Zurzeit gibt es bei der Diakonie ca. 50 ausgebildete „insoweit erfahrene

Fachkräfte“ nach § 8a SGB VIII, davon vier aus dem Bereich der

Kindertagesstätten für die Stadt und dem Landkreis Rosenheim. Sie treffen sich jährlich zu ca. zwei Pflicht Fortbildungsveranstaltungen mit Gelegenheit zur Fallbesprechung.

Die Verfahrensregelungen sind für alle Geschäftsbereiche verbindlich und sind mit allen Kolleg/innen kommuniziert.

Grundlage der Arbeit ist das ziel- und ressourcenorientierte Vorgehen, d.h. dass Wille und Ressourcen der Betroffenen, ihres Umfeldes – auch fallübergreifend – die Basis bilden.

Wir unterscheiden den Leistungsbereich, den Graubereich und den Gefährdungsbereich. Im Leistungsbereich sind die Betroffenen auf freiwilliger Basis im Kontakt mit dem Jugendamt und/oder dem freien Träger der Jugendhilfe. Als Ziele werden positive künftige Zustände konkretisiert, terminiert und in der Sprache der Betroffenen formuliert.

Der Graubereich gehört bereits zum Bereich Kindeswohl. Hier wird geklärt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt bzw. eine drohende abgewendet werden soll. Basis der Arbeit sind Aufträge und Maßnahmen, die kontrolliert werden. Verweigern die Betroffenen die Kooperation, erfolgt eine Mitteilung ans Jugendamt mittels des

Formulars „Gefährdungseinschätzung“.

Steht fest, dass es sich um den Gefährdungsbereich handelt, weil also gewichtige (gerichtsrelevante) Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, wird dies dem Jugendamt umgehend gemeldet.

Als Instrumente stehen den Mitarbeitenden zur Verfügung: Checkliste: gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung Checkliste: Graubereich oder Gefährdungsbereich?

Formular: Ersteinschätzung

Formular: Gefährdungseinschätzung

Formular: Kontrollvereinbarung

Formular: Ressourcenkarte

## 4.9 Qualitätssicherung, Evaluation und Weiterentwicklung

Die Diakonie verfügt über ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, um die Qualitätsstandards zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.

Die Verantwortlichkeit für diese Aufgabe liegt beim Träger und der Leitung der Einrichtung. Ziel der Qualitätssicherung ist eine kontinuierliche Überprüfung und Modifikation des Angebots- und Leistungsprofils.

Jährlich durchgeführte Elternbefragungen ermöglichen uns, den Bedarf der

Familien regelmäßig zu eruieren und Anregungen, Wünsche und Kritik in unsere

Planung einzubeziehen. Das bedeutet eine kontinuierliche Überprüfung und

Überarbeitung unserer Zielsetzungen, der Leistungsbeschreibung, des Qualitätsmanagement Handbuches sowie der Weiterentwicklung unserer Konzeption.

Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Supervision und Fortbildung sind wichtige Pfeiler eines kontinuierlichen Team- und Personalentwicklungsprozess.

# 5. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption ist nur eine Momentaufnahme und nicht endgültig. Sie wird im Laufe der Zeit immer wieder weiterentwickelt und überdacht und den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen, der personellen Situation und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Wir hoffen und wünschen uns, dass wir Ihnen die nötigen Informationen und einen Einblick in unsere Arbeit geben konnten. Sollten Sie, lieber Leser/ innen dennoch Fragen zu unserem pädagogischen Konzept haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

 *Stand Januar 2023*

# Impressum

Verfasst vom pädagogischen Team der Kinderkrippe Glühwürmchen

Impressum:

Diakonisches Werk des Evang.-Luth.

Dekanatsbezirks Rosenheim e.V.

Parkgelände Mietraching Dietrich-Bonhoeffer-Str. 10

83043 Bad Aibling